

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: **Mit. Vitto.**
Schriftleitung und Verwaltung: **Krab, Piata Pievnei 2.**
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 53.

21. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krab, unter Zahl
87/1938.

Krab, Pfingstsonntag, den 12. Mai 1940.

Keine Arbeitslosen im ehemaligen Polen

Eine der brennendsten Fragen, die die deutsche Verwaltung in den besetzten polnischen Gebieten zu lösen hat, ist die Frage der Erwerbslosigkeit. Zur Zeit des Bestehens des polnischen Staates war nur eine verhältnismäßig geringe Erwerbslosigkeit registriert. Sie überstieg selbst in den Frühjahrsmonaten selten 500.000 Köpfe. Registriert wurde allerdings nur ein geringer Bruchteil der Arbeitslosen. Die große Masse der überzähligen Arbeitskräfte lebte auf dem flachen Land in den überbevölkerten Dörfern. Sie hatte keinerlei Aussicht, jemals wieder in den Produktionsprozess eingegliedert zu werden. Der frühere polnische Landwirtschaftsminister Wontowski, der zu Beginn seiner Amtstätigkeit den Ehrgeiz hatte, den ungesunden Zustand der Überbevölkerung zu beheben, mußte schließlich, nach mißglückten Versuchen, in einer öffentlichen Sesssion zugeben, daß die versteckte Arbeitslosigkeit, das heißt also die Arbeitslosigkeit auf dem Lande, etwa 5 Millionen Menschen umfasse.

Durch den Krieg und die mit ihm verbundenen Zerstörungen sind weitere Arbeitskräfte freigeworden. Die deutsche Verwaltung des Generalgouvernements stützt sich bei der Lösung des Erwerbslosenproblems auf die Erfahrungen, die im Reich bei der erfolgreichen Beseitigung der ungeheuren deutschen Arbeitslosigkeit seit 1933 gewonnen wurden. Einmal versuchte sie, der Arbeitslosigkeit durch größere öffentliche Arbeiten zu begegnen, die sie z. B. auf dem Gebiet des Straßen- und Brückenbaus durchführen ließ. Die Wiederaufnahme der Produktion in den Fabriken und die Erweiterung der landwirtschaftlichen Betriebe und Anbauflächen tragen auf der anderen Seite zu einer Verminderung der Unbeschäftigten bei. Außerdem zieht das Reich große Mengen polnischer Arbeitskräfte für Arbeiten in der deutschen Landwirtschaft, im Baugewerbe, in der Metallindustrie und anderen Wirtschaftszweigen aus dem Generalgouvernement ab.

Die polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen finden im Reich soziale Verhältnisse vor, wie sie sie bisher niemals gekannt haben. Dieser Unterschied zeigt sich besonders deutlich am Beispiel des polnischen Landarbeiters. Nach offiziellen polnischen Angaben betrug nämlich der tägliche Durchschnittslohn eines Landarbeiters 0,85 RM, und zwar war dies die Bezahlung für jene Landarbeiter, die sich selbst versorgten. Frauen erhielten einen durchschnittlichen Tageslohn von 0,65 RM und Jugendliche von 0,55 RM. Landarbeiter, die vom Arbeitgeber beschäftigt wurden, empfingen noch niedrigere Löhne. Bei ihrer Arbeit in Deutschland dagegen sind die polnischen Landarbeiter, die bekanntlich alljährlich in großen Scharen nach Deutschland gingen, sehr viel besser gestellt. Das geht schon aus der Tatsache hervor, daß diese Landarbeiter die Möglichkeit haben, monatlich 50 RM, das heißt einen Betrag, den sie in Polen niemals hätten verdienen können, zur Unterstützung ihrer Familien nach Haus zu schicken.

Die durch die geschilderten Maßnahmen noch nicht erfassten Erwerbslosen des Generalgouvernements erhalten von der deutschen Verwaltung eine Arbeitslosenunterstützung. Sie ist sehr klein, kommt aber allen Erwerbslosen zu, im Gegensatz zur Praxis des früheren polnischen Staates. Die Unterstützung muß selbstverständlich durch sogenannte Pflichtarbeiten abgegolten werden. Diese Pflichtarbeit, die im Winter beispielsweise im Schneeräumen bestand, wird im allgemeinen von den Erwerbslo-

News Chronicle stellt fest

Diese Regierung muß gehen

Amsterdam. Chamberlains Verteidigungsrede im Unterhaus wird in den neutralen Ländern überall als mehr als schwach beurteilt. Die „L'oeur „Morgenpost“ bezeichnet sie als die Rede eines müden Mannes.

Das italienische Blatt „Lavoro Fascista“ weiß aus Paris zu berichten,

daß in zuständigen französischen Kreisen der Wunsch immer lauter wird, daß die Kriegsführung unter französischer Leitung gelange.

Im Zusammenhange damit, werden in der nächsten Sitzung des Obersten Kriegsrates sehr ernste und schwierige Fragen an den Tag treten.

Ein Großteil der englischen Presse ist mit der Chamberlain-Rede auch höchst unzufrieden.

„Daily Mail“ stellt fest, daß sie nicht geeignet war, das erschütterte Vertrauen des Landes wieder herzustellen.

„News Chronicle“ faßt die Kritik über die Rede in folgendem zusammen: „Diese Regierung muß gehen.“

Der gewesene Minister Amercy kritisierte auch in feiner Weise im Unterhaus den Mißerfolg der Chamberlain-Regierung und meinte, daß es nicht wahrscheinlich ist, daß die Herren sich wieder das Vertrauen der Bevölkerung erringen können. Zum Schluß zitierte er einen Spruch aus der Bibel und sagte:

„Ihr habt Euch schon genügend hier aufgehoben, für das Gute, was Ihr gewirkt habt. Im Namen des Herrn sage Ich Euch, entfernt Euch, weil wir genug von Euch haben.“

London. Nach der Rede Winston Churchills wurde gestern der Regierung mit 231 gegen 200 Stimmen das Vertrauen votiert, während sich 60 Abgeordnete der Regierungspartei der Abstimmung enthalten haben. Ein derartig schwaches Abstimmungsergebnis erhielt die Regierung noch seit Jahren nicht und man glaubt, daß Chamberlain unbedingt abtreten wird.

Der Papst und Roosevelt bemühen sich um den Frieden

Washington. (R) Wie in Kreisen, die der Regierung nahe stehen, verlautet, beabsichtigt Präsident Roosevelt, eine neue Friedensaktion zu unternehmen. Gleichzeitig damit wird angeblich auch der Papst einen Friedensappell an die kriegführenden Staaten richten.

Chamberlain-Botschaft an Mussolini

Rom. Der britische Botschafter ist von seinem Urlaub in die italienische Hauptstadt zurückgekehrt. Wie verlautet, brachte er eine Mitteilung Chamberlains an Mussolini mit sich.

Kronprinzessin Julianna soll nach Amerika übersiedeln

London. Wie „Daily Telegraph“ erfährt, wurde die holländische Kronprinzessin Julianna ersucht, zusammen mit ihren Kindern nach Amerika zu übersiedeln. Sie hat das Ansuchen entschieden abgelehnt.

USA-Senator erklärt

Ein europäischer Angriff auf Amerika lächerlicher Gedanke

New York. Ein angesehener Senator hielt in Philadelphia eine Rede, in welcher er den Gedanken, daß eine europäische Macht in Amerika einmarschieren könnte, als lächerlich bezeichnete. Eine Gefahr für Amerika könnte nur von innen drohen.



Am Ziel der Pfingstfahrt

Ein schöner Blick vom Zwölf-Apostel-Felsen auf Oberschönbau in Thüringen

8 Millionen Bajonette stehen in Italien bereit

Der wurde Punkt am Mittelmeer. — Italien fürchtet nichts von den Alliierten

Rom. (R) Das Blatt „L'evere“ wirft die Frage auf, ob Italien im Falle eines Krieges verwendbar sei und vereint sie mit folgender Begründung:

1. Italien kann die Adria an der Meerenge von Otranto gegen jeden feindlichen Einfall sofort wirksam schließen.

2. Von der Ligurischen Küste bis zur Meerenge von Otranto bilden die 121 italienischen U-Boote eine unüberwindliche Kette.

sen gern geleistet. Dies um so mehr, als die Arbeitslosen in der Hoffnung leben, in absehbarer Zeit wieder in den Produktionsprozess eingegliedert zu werden.

3. Das Tyrhenische Meer steht unter der ständigen Kontrolle der italienischen Luftflotte.

4. Die aus 6 Schlachtschiffen, 33 Kreuzern, 118 Zerstörer und 70 Torpedobooten bestehende italienische Flotte kann jeden feindlichen Angriff abwehren.

5. Die feindlichen (englisch-französische) Seestreitkräfte sind durch die Insel Pantellaria getrennt.

6. Die italienische Küste wird außerdem von einer gewaltigen Verteidigungsanlage geschützt.

7. Schließlich sind 8 Millionen Bajonette auf dem Festland bereit, jeden feindlichen Angriff zurückzuschlagen.

Corso-Kino, Arad

Um 8, 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Wenn Sie in den heutigen schweren Zeiten Ihren Kummer u. Schmerz vergessen wollen, dann schauen Sie sich das an Geist und Humor reiche musikalische Lustspiel **BRAN und LAN** an.

„Miss Zenobia“

Journal

Kurze Nachrichten

Wie „Curentul“ erfährt, wird das Wirtschaftsministerium ebenso wie für die Schuhe auch für fertige Kleider Höchstpreise einführen.

Japan hat in den letzten 4 Jahren 4 Schlachtschiffe zu je über 40.000 Tonnenraum und 12 Schlachtschiffe mittlerer Größe im geheimen erbaut und besitzt doppelt so viel Schlachtschiffe wie die USA.

Die Donau ist bei Galatz wieder aus dem Bett getreten. 50 Häuser und die Holzlager mit vielen Waggons Brennholz stehen unter Wasser. Der Zugverkehr kann nur durch Uebersteigen abgewickelt werden.

Laut Meldung der Westmächte stehen gegenwärtig 7 Millionen Deutsche unter den Waffen, doch soll dieser Stand noch im Laufe dieses Monats erhöht werden.

Bei der Besetzung der norwegischen Stadt Suasa (250 Kilometer unterhalb Narvik) erbeuteten die Deutschen mehrere hundert englische Kraftwagen.

Die Reichsbahnen richteten an die Bevölkerung die Aufforderung, diesmal die üblichen Pfingstreisen zu unterlassen.

Der Führer der englischen Arbeiterpartei und Friedensapostel Lord Lansbury ist gestern gestorben.

Die röm.-kath. Kirche im heutigen Deutschland gliedert sich in 48 Bistümer mit über 11.000 Pfarren und 33.000 weltlichen Priestern. Ordensbrüder aber gibt es 13.800 und Nonnen über 90.000.

Die deutschen Nachbarschaften in Großwardein feierten unlängst den 65. Geburtstag ihres verdienten und opferbereiten Stadtherrn Oberst Ludwig Schuster.

Der Preis für Sojabohnen der nächsten Fehlung wurde mit 9 Lei je Kilogramm festgesetzt.

Die Araber Stadtleitung hat nun wieder erlaubt, daß auf dem mitten durch die Stadt führenden Keramikweg, woraus man einen Park machen wollte, sowohl Wagen, Lastautos und Autobusse verkehren können.

Paris teilt amtlich mit, daß der Torpedozerstörer „Bizon“ in der Nordsee durch eine deutsche Bombe versenkt wurde.

Der Oberste Kassationshof hat gestern das Urteil gegen den ehemaligen Reichswehr-Wirtschaftsdirektor Max Amshitt bestätigt, so daß er seine 6 Jahre Gefängnis genau so wie alle anderen Schuldigen abtun muß.

Die schwedische Regierung hat den ganzen Hafenvorrat des Landes requiriert.

In Bukarest wurden 5 Geschäfte einer Firma behördlich gesperrt weil sie sich durch Schweinefleisch der 2-prozentigen Opfersteuer entziehen wollten.

In England müssen die Nationen von Butter und Zucker wesentlich herabgesetzt werden.

Die Araber Firma Brüder Hartmann wurde wegen falscher Einbekennung ihres Eisenvorrates mit 100.000 Lei bestraft.

In Berlin werden für jeden Lebensmittelarteninhaber wöchentlich 4 Kilogramm Kartoffeln ausgefolgt.

In Schweden wurden gestern wieder 400 norwegische Soldaten interniert, die auf der Flucht vor den vorrückenden Deutschen im Norden nach Schweden flüchteten.

Prof. Torga fordert in seinem Blatte, „Neamul Romanesc“, die ausländischen Kuristenbesuche mögen eingestellt werden.

Besprechungen über Eingliederung der Deutschen in die Front d. N. E.

Senator Dr. Hans Otto Roth und Abgeordneter Hans Jung haben in den letzten Tagen mit Volksgruppenminister Prof. Silviu Dragomir und dem Generalsekretär der Front Dr. Victor Moloban über die Eingliederung der deutschen Volksgruppe in die Front der Nationalen Erneuerung und über die Errichtung der im Frontgesetz

vorgesehenen deutschen Sektion Verhandlungen gepflogen.

Die deutschen Vertreter legten bei dieser Gelegenheit eine Denkschrift über die Wünsche der Deutschen Volksgemeinschaft vor. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

ALEXANDER ANGERER
Herrenschnneider, Arad, verfertigt die elegantesten
HERRENANZÜGE
nach neuester Mode, zu kulantem Preisen.

Nach sieben Jahren

die Sprache zurückgewonnen
Bukarest. Die Gattin des hiesigen Einwohnere Jon Tudoran verlor vor 7 Jahren die Sprache. Zu den rumänischen Ostern geschah das Wunder, daß die stumme Frau in der Nacht ihre Sprache wieder zurückgewann.

Herrenanzüge, Überzieher
usw. modernsten Schnitts, verfertigt in erstklassiger Ausführung zu kulantem Preisen
BARANYI
Herrenschnneider, Arad, Str. Bratianu No. 17.

Weitere 4 Genossenschaften der „Agrara“ beigetreten

Laut Weisung der Volksführung haben folgende Genossenschaften ihren Beitritt zur Agraria-Genossenschaftszentrale angemeldet:

Reglewitsch; Erzeuger-Genossenschaft, Graha; Erzeuger-Genossenschaft, Folia.

Seit dem 6. April l. J. sind somit 37 Genossenschaften der Agraria-Genossenschaftszentrale beigetreten und lösen ihre Bindungen zur Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft.

Echte schweizer Madeira, Bemberg-Imprimé, Chantunge, weisse Mantelstoffe
sind angelangt in prächtig spezieller Auswahl
IM MODEWARENHAUS
MEDREA
ARAD, neben der Omescu-Apotheke.

Acht Fischer zogen Riesenfisch ans Land

Bulgarische Fischer haben bei Sofopol am Schwarzen Meer einen in dieser Gegend seltenen großen Delfin gefangen. Er ist 8,15 Meter lang, 1,75 Meter breit und 350 Kilogramm schwer. Acht Fischer mußten ihn ans Land ziehen.

STAMPA
Karczagi & Illin
STAMPIGLIENFABRIK
GRAVEURANSTALT
Arad, Str. Eminescu No. 12

Engl. Oppositionsführer erklärt

Hitler hat den „alten Herrn“ besiegt

London. (Rador) In der gestrigen Unterhausführung, in welcher Chamberlain sich wegen der Zurückziehung der britischen Truppen aus Norwegen zu verteidigen versuchte, richtete der Oppositionsführer Major Attlee heftige Angriffe gegen ihn. Der Führer der Liberalen Opposition Sinclair stimmte dem Major bei und sagte unter anderem:

Die Zeit arbeitet nicht immer für uns und Hitler ist es gelungen, den alten Herrn (Chamberlain) zu besiegen. Wir müssen künftighin wenigstens das gleiche Tempo der Deutschen erreichen, wenn wir den Krieg gewinnen wollen. Ähnliche Vorwürfe machten Chamberlain auch die übrigen Redner der Opposition.

Erserum wird neu erbaut jedoch an anderer Stelle.

Ankara. Die türkische Regierung hat beschlossen, die in letzter Zeit vom Erdbeben so oft schon zertrümmerte Stadt Erserum wieder neu aufzubauen, jedoch nicht mehr an dem alten Feuerherd der Erdbeben, sondern an einer anderen Stelle.

Vom Spekulationsgericht Verurteilte — freigesprochen

Das Araber Spekulationsgericht hat den Würstler Joan Reteu vor Wochen zu 3000 Lei Strafe verurteilt, weil er das Schweinefleisch anstatt um 36 um Lei 44 verkaufte. Im Appellationswege gelangte die Angelegenheit zum hiesigen Gerichtshof, der den Würstler freigesprochen hat.

1 Kilo Salz um 4.50 Lei verkaufte und beim Abwiegen desselben wurde auch noch konstatiert, daß es um 12 Deka weniger als ein Kilo enthielt. Bei der heutigen Appellationsverhandlung verteidigte sich Verlobits dahin, daß die Firma auf den Namen seines Sohnes lautet, demzufolge nicht er verurteilt werden kann. Der Gerichtshof mußte gefügt auf die Unterlagen Samuel Verlobits freisprechen und das Verfahren gegen ihn annullieren.

„Wo sind unsere Schiffe“?

London. Beim Bekanntwerden des Abzuges der Truppen der Westmächte aus Andalusien u. Namlos strömten die Massen zur Downingstreet. Noch ehe die Polizei die Zugangsstraßen absperren konnte, stand eine große Menschenmenge vor dem Foreign Office, die ihrer Entrüstung mit Johlen und Pfeifen Ausdruck gab. Als Churchills Kraftwagen sich mit Hilfe berittener Polizei den Weg durch die Menge bahnte und Churchill erkannt wurde, brach ein wahrer Sturm los. „Wo sind unsere Schiffe, wo sind unsere Soldaten?“ waren die Rufe, von denen er um-

brauft wurde. Als Churchill beim Aussteigen eine abwehrende Handbewegung machte, flog dicht an seinem Kopf ein Stein vorbei.

Im St. James-Club, wo auch Ausländer und Diplomaten verkehrten, sprach man, nach Berichten aus gleicher Quelle, mit stichtlicher Erregung von der schwierigen innenpolitischen Lage, von einem bevorstehenden Kabinettswechsel und von der unvermeidlichen Rückwirkung auf Paris, wo Reynaud seinerzeit nur im Hinblick auf den prophezeiten Sieg in Norwegen einer parlamentarischen Katastrophe entgangen sei.

Englische Öffentlichkeit läßt Chamberlain fallen

London. Bei einer durch ein Londoner Blatt veranstalteten Abstimmung bezeichneten 28 Prozent der abgegebenen Stimmen Eden, 25 Churchill, 7 Halifax, 6 Attlee und 5 Lloyd George als den geeignetsten Präsidenten des Kriegskabinetts. Chamberlain ging absolut leer aus.

Kaufet Lose mit Vertrauen
bei der staatlichen Losverkaufsstelle
Zentrale:
Colectura Oficiala
Cluj, Str. Regina Maria No. 46.
Clariu, Arad, Str. Bratianu Nr. 3.

Die Sodawasserköpfe aus Blei werden ausgetauscht

Arad. Die hiesige Stadtleitung erhielt eine Verordnung, nach welcher die Bleiköpfe der Sodawasserkannen auszutauschen und entweder aus Aluminium oder mit Kautschuk zu ersetzen sind. Laut der Verordnung wird für den Austausch der Bleiköpfe ein Termin von 10 Monaten in der Form gewährt, daß mindestens 10 Prozent monatlich ausgetauscht werden müssen.

Mit Spezial-
Maschine genähte Flaumen-Steppdecke
Mit modernem elektrischem Flaumen-Einblas-Apparat, alleiniger Hersteller
JOSEF VÖRÖS
Steppdecken- und Matratzenmacher,
Arad, Str. Eminescu No. 12.

Deutschland lässt Südoststaaten nicht angreifen

Berlin. Die Gerüchte über die Pläne der Westmächte im Mittelmeergebiet jagen einander. Wie verlautet, sind sie bestrebt, die Mittelmeerstaaten dazu zu bewegen, der Politik der Westmächte nachzugeben, oder wenigstens einen Durchmarsch der Westmächte durch ihr Gebiet zu dulden.

Die deutsche Presse betont, man wisse noch nicht, wo dieser Durchmarsch erfolgen soll, doch ist er geplant. Der „Berliner Lokalanzeiger“ ist der Meinung, es müsse abgewartet werden, ob die Westmächte im Mittelmeergebiet etwas planen, oder dadurch nur eine Unternehmung anderswo getarnt werden soll.

Nach dem Schlag, den England in Norwegen erlitten hat, verheimlichen die Westmächte es gar nicht, daß sie im Süden, oder vielleicht im nahen Osten etwas unternehmen wollen, allerdings weiß man darüber noch nichts sicheres.

Belgrad. Wie aus der jugoslawi-

sehen Presse zu entnehmen ist, haben sich die Alarmgerüchte der letzten Tage bereits gelegt. Die Presse betont, daß das

Verhältnis Jugoslawiens zu seinen Nachbarn viel freundschaftlicher und fester ist, als daß es etwas zu befürchten hätte. Das Regierungsblatt „Politika“ be-

tonnt, daß das Schwergewicht der jugoslawischen Politik sich auf die strengste Neutralität gründet. Das Blatt beruhigt die öffentliche Meinung damit, daß

Deutschland Südosteuropa als seine eigene Lunge betrachte und es nicht zulasse, daß jemand sie antaste.

Dänemark kauft Viehfutter in Rumänien

Wie aus Bukarest gemeldet wird, tätigt Dänemark größere Einkäufe von Futtermaterial. Die Lieferungen werden sofort mit Schecks bezahlt, welche in der Schweiz eingelöst werden.

Keine russischen Truppen an der rum. Grenze

Moskau. Kompetente Kreise dementieren die Nachricht, wonach die Sowjetunion sieben oder acht Divisionen im Gebiet der Karpathen der östlichen Ukraine konzentriert hätte, im nördlichen Abschnitt der russisch-rumänischen Grenze.

Provinz wird mit Petroleum versehen

Bukarest. Da auf dem Marke verschiedene Artikel fehlen, setzte das nationale Wirtschaftsministerium wirksame Verfügungen in Kraft. So werden unter anderen genügend Mengen von Lampenpetroleum in jene Gebiete geschickt, wo diesbezüglich Mangel herrscht. Das nationale Institut aber wird alle Bohnenmengen, die in anderen Teilen des Landes überflüssig sind, nach Bukarest bringen, wo sie von der Genossenschaftszentrale in gerechter Weise verteilt werden.

Mittelnordwegische Truppen haben sich aufgelöst

London. Laut Meldung der Newter-Agentur zogen sich die norwegischen Truppen gegen Norden zurück, wo sie sich auflösten. Sie begründeten es damit, daß die Verbündeten sie im Stich gelassen haben und sie die Deutschen doch nicht bestiegen können.

Ägypter wollten Suezkanal sprengen

Einer Meldung der Stefani-Agentur zufolge haben die englischen Besatzungstruppen in Alexandria 11 Mitglieder der nationalägyptischen Wafd-Partei verhaftet, weil sie die technischen Anlagen des Suezkanals sprengen wollten.

Gewesener Gemeinderichter wegen falschem Eid angeklagt

Der neuer Advokat Dr. George Hubte hat gegen den ehemaligen Belenescher Richter, Silviu Andru wegen eines angeblichen falschen Eid, den dieser in einem Prozeß abgelegt hat, die Strafanzeige erstattet. Der Arader Gerichtshof befahte sich heute mit der Angelegenheit und hat wegen Beschaffung der Prozeßakten und Verhör von einigen Zeugen die Verhandlung auf einen späteren Termin verschoben.

Der Bau des Elektrizitätswerkes in Rekasch wurde begonnen

In Rekasch wird gegenwärtig an dem Fundament des Elektrizitätswerkes gearbeitet und so hat man die Hoffnung, daß auch diese Gemeinde bald die Segnungen des elektr. Lichtes genießen wird.

Auch für Gewerbetreibende wird der elektrische Strom von Nutzen, sein, da die entsprechenden Elektromotore vielseitige Verwendung finden.

Firmungsreise des Bischofs

Bischof Dr. Augustin Pacha wird in nachstehender Reihenfolge die Firmungen vornehmen: Am Dienstag, den 7. Mai in Lipar, am 8. in Chisinau-Gris und Warsand, am 9. in Neuborf, am 12. in Zemeschburg, am 13. in Orzhdorf, am 14. in Wluga und Manastur, am 15. in Matlat, am 16. in Deutschankpeter und Sefeschut, am 17. in Kleinankpeter, am 18. in Knes und Hoboni, am 20. in Merzhdorf, am am 21. in Sanftandres und am 22. Mai in Roswatsch, am 16. Juni in Rekascha.

Die Paulischer Straßenräuber vor Gericht

Arad. Wir berichteten seinezeit, daß nachts auf der Landstraße die aus dem Bihorer Komitat nach Arad kommenden Lösser Traian Condrea und Petru Groza unweit der Gemeinde Paulisch nachts von zwei Banditen überfallen und ihrer Barschaft von Lei 2250 beraubt wurden. Die beraubten Lösser fuhren dann zurück nach Paulisch und der Gendarmerie gelang es, die Straßen-

räuber in der Person des 35-jährigen G. Bragalin und des 50-jährigen Abram Bisorca ausfindig zu machen. Beide wurden verhaftet und der Arader Staatsanwaltschaft eingeliefert, wo sie sich nun gestern vor Gericht zu verantworten sollten. Nachdem jedoch ihr Verteidiger konzentriert ist, hat der Gerichtshof die Hauptverhandlung auf den 2. Juni verschoben.

Frühjahrsmäntel und Kleider färbt und puht am schönsten
 Geschäft: Arad: **HOSZPODAR** Betrieb: Arad, Str. C. Timescu 3 Str. Timescu Nr. 13.

Regelung alter Geldstrafen zu günstigen Bedingungen

Das Finanzministerium gewährt Ermäßigungen bis 30. Juni

Bukarest. Das Finanzministerium lenkt die Aufmerksamkeit der Kaufmannschaft und der Industriellen, wie überhaupt der ganzen Bevölkerung des Landes auf die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, laut welchen bisher unbezahlt gebliebene Geldstrafen aus früheren Budgetjahren zu außerordentlich günstigen Bedingungen bezahlt werden können, jedoch nur bis zum 30. Juni 1940.

Feuer und des Scharin-Handels. Die Geldstrafen aus dem Bereich der oben angeführten Angelegenheiten können durch Entrichtung einer Quote von 2-15 Prozent der ursprünglich verhängten Geldstrafe endgültig geregelt werden, falls die Zahlung bis zum 30. Juni 1940 erfolgt.

Das Ministerium teilt zugleich mit, daß nach dem 30. Juni die Finanzorgane die alten Geldstrafen in ihrer ganzen Summe eintreiben werden und zwar bis zum 30. September 1940. Es liegt also im Interesse der Personen, die eine alte Geldstrafe in Schweben haben, diese bis zum 30. Juni unter den äußerst günstigen Bedingungen zu liquidieren, da sie ansonsten die ganze Summe der Geldstrafe bezahlen müssen.

Die Ermäßigung der Geldstrafe bezieht sich auf Strafsachen in Angelegenheit der direkten Steuern, der Stempelmarkengebühr, der Zugs- und Umsatzsteuer, der Luftfahrtssteuer, der Automobilsteuer, der Steuer nach dem Konsum von alkoholischen Getränken der Zollgesetz, der Verbrauchs-

Ingenieur stürzt aus dem Stockwerk in die Tiefe

Zemeschburg. Gestern trug sich bei dem Neubau des k. u. k. Statthalterpalais ein noch glücklicher verlaufener Unfall zu, der ein verhängnisvollen Ausgang hätte haben können.

Der 47-jährige Ingenieur, Emmerich Junger, der mit der Leitung der Arbeiten betraut ist, trat im Stockwerk auf ein

Brett, das die Last nicht aushielt und brach, wodurch der Ingenieur aus dem ersten Stockwerk in die Tiefe stürzte. Er fiel auf beide Hüfte und stürzte dann zu Boden. Zum Glück hatte er keine ernste Verletzungen erlitten und nur in den Hüften verspürte er Schmerzen. Er wurde ins Befugsanatorium gebracht.

Einbrecher bringt die Beute zurück

Arad. In der Nachbargemeinde Beschka wurde bei der Frau Rosa Szomoru eingebrochen und ein Großteil ihrer Weißwäsche gestohlen. Nachdem sie bei der Gendarmerie gegen die unbekanntes Einbrecher die Anzeige erstattete, fand sie am näch-

sten Tag in ihrem Hof die gestohlene Weißwäsche wieder und dabei lag ein Zettel mit der Bitte, daß der Einbrecher seine Tat bereut hat und um Zurückziehung der Anzeige bittet, da er nicht in die Hände der Gendarmerie gelangen will.

Keine Truppenkonzentrierung an der karpatho-rum. Grenze

Moskau. (Rador) Die Nachricht, als wären an der karpatho-ukrainischen Westgrenze nördlich der russisch-rumänischen Grenze, 6-8 deutsche Divisionen konzentriert worden, wird amtlich widerlegt.

Am Freitag kein fleischloser Tag

Bukarest. Das nationale Wirtschaftsministerium hat im Einvernehmen mit dem Ackerbauministerium beschlossen, daß am Freitag, am 10. Mai, gelegentlich des Nationalfeiertages, ausnahmsweise der Fleischverkauf bewilligt wird.

Ausbau der ung. Volksschulen zu 8 Klassen

Budapest. Der ungarische Unterrichtsminister legte dem Abgeordnetenhaus den Gesetzentwurf über die Einführung von 8 Klassen in den Volksschulen vor. In den oberen 4 Klassen wird nur 6 Monate lang unterrichtet werden, doch kann der Unterricht ausnahmsweise 10 Monate lang dauern.

Deutsche Mütter Schulungsarbeit im Banat

Zemeschburg. Die Gauabteilungsleiterin hielt einen Lehrgang, für Mädchen, die bei der zu errichtenden Mütterberatungsstelle und im Säuglingsheim helfen sollen, daran anschließend findet ein Säuglingskurs für Frauen und Mädchen statt.

Vom Gauamt für Volksgesundheit wurde eine Zusammenarbeit mit dem MD ange-regt, die in einer planmäßigen Schulung von Ortsreferentinnen für Volksgesundheit und Säuglingspflege zum Ausdruck kommen wird.

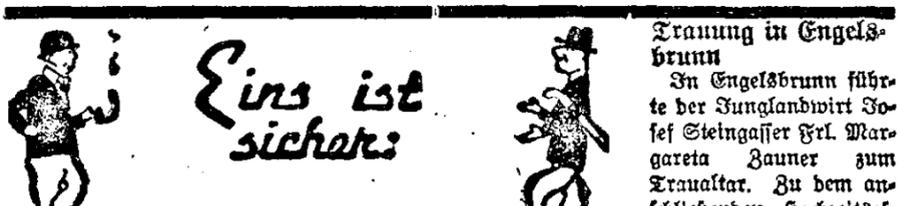
Chines. Unterminister fiel einem Attentat zum Opfer

Peking. (Rador) Hier wurde gegen den Unterrichtsunterminister, Sang Tschung Tschau, ein Attentat verübt, wobei ihm 2 Revolverkugeln in den Kopf drangen. Der Mord erfolgte aus politischen Gründen.

Ungarische Schiffe können weder verkauft noch verpachtet werden

Budapest. Die ungarische Regierung hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher ungarische Handelschiffe ohne besondere Bewilligung des Ministeriums an Ausländer oder ausländische Gesellschaften weder verkauft, noch verpachtet werden dürfen.

Eins ist sicher:



NEURALGINE JURIST
 bekämpft die heftigsten Kopfschmerzen

Trauung in Engelsbrunn
 In Engelsbrunn führte der Junglandwirt Josef Steingasser Frl. Margareta Zauner zum Traualtar. Zu dem anschließenden Hochzeitsessen im Zauner'schen Gasthaus waren 150 Personen, darunter auch Gäste aus Guttensbrunn, Segenthau, Schöndorf Sigmundshausen und Wiefenhalb geladen. Die Musik beforderte die musikalische Kapelle.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettegedruckte 2 Lei kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Dorfstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Göter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefbriefen ist Rückporto beizulegen.

Weiss und Göter

empfehlen:

Weissalia-Milchseparatoren

Genaueste Entrahmung!
Urdeutsches Erzeugnis!

Hochmann zur Herstellung von Milch-
mat gesucht. Feldman-Cobreanu 11, Galati.

Kaufbursche wird gesucht. Adresse bei der
Verwaltung des Blattes.

Melchbourgeois sucht Posten per so-
fort. Adresse: Franz Hüner, Blumenthal-
Maslov, No. 185. (Sub. Timis Lor.)

Behilfing wird aufgenommen bei Anton
Braun, Fleischhauer, Neuarab, Str. Reg.
Marla 30.

Es sind zu verkaufen: 10 St. junge Kühe
rein Simmenthaler, welche zum ersten
Male trächtig sind. Näheres in der Eisen-
handlung Fratli Burja, Arad.

Suche Schrotmühle auf Prozente, evtl.
zu kaufen. Offerte zu richten an Johann
Schaggl, Sanktanna (Sub. Arad).

Eberhardt-Pflüge,

Blas-Hebesprizen, Heueden, Gras-
mäher, Mais-Rebler, Häbenschneder,
Traubenmühlen etc.

„Heilbau“, G. Gündisch,
Arad, Sul. Reg. Ferdinand Nr. 21.

Magner Gazdasagi Automobil auf Zahn-
rad umgebaut, zu verkaufen evtl. zu ver-
pachten bei Franz Fuß, Sanktanna No. 470.
(Sub. Arad)

Schneidergehilfe, Handarbeiter, wird
per sofort aufgenommen bei Josef Kirch,
Uniformschneider, Arad, Str. Duca 20.

Johnston Nähmaschine, 5 Fuß, gebraucht
jedoch in tadellosem Zustand billig zu ver-
kaufen bei Karl Baumann, Siria, No.
1687 (Sub. Arad.)

Uebernehme mein Handarbeitsgeschäft
aus Neuarab nach Arad, Freiheitsplatz (ne-
ben Lanier) und übernehme meinen g.
Stunden mit Brautkränze, Bänder aller Art,
Handarbeiten und Zuechöre, wie auch
Wachs- und Kirchweibsträußen, Franseln,
Watta- und Schwammdecken, Vordrucke-
reien und Postermontierungen zur Verfü-
gung. Witwe Ungar, Arad.

Repräsentationsfähige deutsche Frau
zwischen 25-35 Jahre, die gut rumänisch
spricht und verheiratet ist, sucht Pu-
blizistischer Großkaufmann. Offerte mit Licht-
bild, (welches zurückerstattet wird) werden
unter „Großes Haus“ an die Verwaltung
des Blattes erbeten.

Rundstuhl, Triploch, Spinnmaschine wird
zu kaufen gesucht. Ausführliche Listerie sind
an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Das Frühlingsfest ist da

Die schönsten
Bürnen zum reinmachen, verschiedene
Körbe am billigsten bei der Firma

KREBS & MOSKOVITZ

Arad, Str. J. Robu 2. (Neuman-Gaus)

Große Auswahl

in diatonischen u. chroma-
tischen

Hohner-Handharmonikas

in der Buchhandlung

I. Kerpel

Arad (Alteher Elis-Balai)

Bis 15. Mai:

Anmeldung der Hypothekarschulden nach Liegen- schaften zwecks Steuerermässigung

Das Finanzministerium lenkt die Aufmerksamkeit der Steuerträger nochmals auf den Ablauf des Termins für die Einreichung der Deklarationen über die auf Liegenschaften lastenden Hypothekarschulden und auf die Möglichkeiten der Abschreibung von der Supra-cota-Steuer.

Dieser Termin, der am 15. Mai endgültig abläuft, wurde noch in keinem Steuerjahr verlängert und er wird auch heuer nicht verlängert

werden. Da die entsprechenden Steuerabschreibungen aber nur auf Grund eines einzureichenden Gesuches vorgenommen werden, müssen alle Immobilienbesitzer (Haus- und Feldbesitzer) diese bis zum 15. Mai 1940 für das Steuerjahr 1940-41 wie in den früheren Jahren mit den entsprechenden Beweisen über die Existenz der erwähnten Schulden einreichen.



Paul W., Deutschantypeter. Die Schreibzeit beträgt 4 Jahre, ohne Verpflegung, da es so etwas in der Stadt nicht gibt.

R. L. 3901. Sie sind also neugierig, ob es mehrere oder nur einen einzigen Teufel gibt. Man hört nur immer einen erwähnen. Von wo dieser stammt, wie groß er ist, wie lang sein Schwanz und sein langer Schwanz ist? Wer kann dies wissen? Vielleicht jene, die oft den Teufel erwähnen.

Franz H., Stierdorf. In der letzten Folge unseres Blattes haben wir ausführlich über die Konvertierungsraten der landwirtschaftlichen und städtischen Schulden berichtet. Aus diesem Bericht finden Sie auch die Antwort auf Ihre Frage. Nachdem Ihre Bezugsgebühren nur bis 30. August 1939 bezahlt sind, bitten wir um Erneuerung des Blattbezuges.

Anton M., Jahrmarkt. „Kannibalen“ sind Menschenfresser, die es angeblich in der Welt immer noch geben soll. Der australische Forscher Chinnery befragt ebenfalls diese Frage und stellt sogar die Behauptung auf, daß auf Neu-Guinea nicht weniger als 20.000 Menschenfresser leben, die sich auf drei sich dauernd bekämpfenden Stämme verteilen, die nur dann Einigkeit zeigen, wenn es sich um die Beseitigung der Gefallenen handelt, die in friedlicher „Zusammenarbeit“ verzehrt werden. Von der Existenz dieser Kannibalen wußte man bisher nichts.

Anton K., Sabau. Polen hatte nur einen relativen Ausfuhrüberschuß und die landwirtschaftliche Kultur stand, trotz den guten Bodenverhältnissen auf einer niedrigen Stufe. Die Pflanzenerträge der wichtigsten Feldfrüchte betragen vielfach nur die Hälfte der in den mittel und westeuropäischen Ländern allgemein üblichen Ernte. Eine polnische amtliche Statistik hat festgestellt, daß die Weizenernte im Durchschnitt der Jahre 1932 bis 1936, die in Italien während der gleichen Zeit pro Hektar 14,3 Doppelzentner, in Frankreich 15,0 Doppelzentner und in Deutschland 2 Doppelzentner betrug, sich in Polen nur auf 11,2 Doppelzentner belief. Dieser Unterschied läßt sich bei fast allen landwirtschaftlichen Erzeugnissen feststellen. Die Ernte von Gerste fiel beispielsweise folgendermaßen aus: in Frankreich 14,6 Doppelzentner pro Hektar, in Deutschland 22 Doppelzentner, in Dänemark sogar 22 Doppelzentner und in Polen nur 12 Doppelzentner pro Hektar. Die Ernte von Hafer fiel ebenso ungünstig aus (Deutschland 19,8 Hektar, Dänemark 25,8 Hektar, Polen 11,6 Hektar pro Hektar) wie die Kartoffelernte, die in Polen nur 113,7 Hektar erreichte, während in Deutschland 158,4 Hektar, in England sogar 163,9 Hektar pro Hektar ausmachte.

Anton S., Gäßfeld. Das Wort Parfüm stammt von dem lateinischen „per-junum“, durch Rauch. Dieser Ursprung des Wortes verrät, daß Parfüm der Rauch gewisser duftender Holzarten war, die man im Altertum anzündete, um weniger angenehme Gerüche, zum Beispiel bei den Opfern, zu vertreiben. Im übrigen ist der Gebrauch von Parfüm und Räucherwerk schon vor über viertausend Jahren in Ägypten und Indien bekannt gewesen.

„Kleine Hausfrau“. Vorzügliche Weißer Waiche erreicht man auf eine sehr einfache Art. Man mache eine Mischung aus zwei Teilen starkem Spiritus und 1 Teil reinem, sehr hellem Terpentinöl und fuge von dieser Mischung 2 Schüsseln voll auf 30 Liter dem Blauwasser zu. Die Waiche bleicht hierdurch während des Trocknens; keine Hausfrau darf dabei das geringste Bedenken aufkommen lassen, daß der Gewebefaser etwa irgendwelche Schädigung angetan, also ein Schaden zugefügt worden. Der unverdünnte Teil der Mischung kann gut längere Zeit aufbewahrt werden (bei Vorsicht geboten ist) und ist in diesem Zustande als treffliches Fleckwasser zur Entfernung von starken oder hartnäckigen Fett- und Harzstellen zu verwenden.

Inbegriff deutscher Wertarbeit!



„Deutschland“ das Fahrrad der Saison

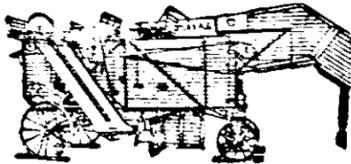
Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. Staumend billige Preise. Günstige Ratenzahlungen.

Sigismund Hammer & Sohn, Arad

Bulev. Regele Ferdinand 27. — Telefon 18-47.

Originale MAVAG Dreschmaschinen

Fabrikat der Ung. Staatsmaschinenfabrik, Budapest



mit Stahlrahmen und selbststellenden Kugellagern, wertbarem Dreschkorb, zwei Strohschüttlerwellen, Lecalemit Hochdruckschmierung. Allerhöchste Leistungsfähigkeit! Auch in engen Höfen und hügeligen Gegenden leicht transportabel. Ueberaus wirtschaftlich, besonders geeignet auch zum Drusch von langstrohigen Getreiden. „Mavag“ originale einmontierbare Kleedrusch- und Bohnenenthülungsapparate etc.

verschiedene landwirtschaftliche Betriebsmaschinen, Geräte und deren originale Fabrikbestandteile

INDUSTRIA ECONOMIA A.-G.

Temeschburg, 4. Bezirk, Bratianugasse Nr. 34.

Tel. 43-57.

Am 1. Juni wird das

Heilbad Govora

(Jud. Vâlcea) eröffnet.

Es hat Jod und Schwefel-Mineralwasser, besonders geeignet bei Verkalkung, Rheuma, Gicht, Hautkrankheiten und Syphilis. Das Institut für Physiotherapie mit zahlreichen Anwendungen: Inhalationen, Zerstäubungen, Einblasungen, Sauerstoffinhalationen, Pressluft, hydroelektrische Bäder, Kohlensäure-Bäder, Schlamm- und elektrische Packungen, ultraviolette Strahlen, ultrakurz, Diathermie, usw. vervollständigt die Badekur.

HOTELS: PALACE u. BALNEARA
mit allem modernen Komfort und

Bad Călimănești

mit dem wunderwirkenden Căciulata-Wasser, empfohlen bei Verkalkung, Leber-, Nieren- und Blasenleiden.

Abführende Wasser, Schwefelhaltige Wasser zum Baden, Institut für Hydrotherapie und Physiotherapie mit Inhalationen, Zerstäubungen, Kohlensäure-Bäder, Hydroelektrische Bäder, ultraviolette und ultrakurze Strahlen.

Strand am Alt

MARELE HOTEL CALIMANEȘTI

mit allem modernen Komfort.

Die Preise bei den Bädern und in den Hotels der Gesellschaft sind dieselben wie im Vorjahr.

In den Monaten Juni und September komplette Kur: Pauschalpreise (Wohnung, Essen, Bäder, Taxen) in den Hotels Palace und Balneara und im Marele Hotel-Călimănești.

Auskünfte, Prospekte, Preislisten bei der „Societatea Govora Călimănești“, Str. Brezolanu 62, Bucuresti I.

Galazer Getreidepreise gestiegen

Auf dem hiesigen Getreidemarkt sind die Roggenpreise um 500, Lei, die Maispreise aber um 1000 Lei gestiegen. Weizen von 75 Qualität und höchstens 3 Prozent Fremdkörper wird mit 65.000 Lei bezahlt, Roggen von 58 Kilo Gewicht und 6 Prozent Fremdkörper Lei 47.000 und Mais von 15 Grad Feuchtigkeitsgehalt Lei 50.000 der Waggon.

Schwedische Erzlieferungen

nach Deutschland beginnen

London. Laut Meldung der Reuter-Agentur hat das Eisbreiben im Bottnischen Meerbusen begonnen. Sie stellt mit Bedauern fest, daß die schwedische Eisenerzlieferungen nach Deutschland in kurzem aufgenommen werden können.

Kein Hartgeld mehr für Auslandsreisen

Das Finanzministerium verständigte die Zollbehörden, daß kein Metallgeld mehr ausgeführt werden darf.

Wer ins Ausland fährt, kann also kein Hartgeld mehr mitnehmen, sondern höchstens 2000 Lei in Papiergeld.

Genugtuung über Hitlers Antwort an den Schwedenkönig

Stockholm. Wie an anderer Stelle unserer heutigen Folge berichtet, fand zwischen dem schwedischen König Gustav und Hitler ein Briefwechsel statt. Die Antwort Hitlers hat in ganz Schweden große Genugtuung hervorgerufen.

„Manchester Guardian“ schreibt

Norwegen wurde England zum Verhängnis

London. „Manchester Guardian“ schreibt: Der Durchschnittsengländer sieht es mit Bedauern, daß England sich nicht in der Lage befindet, ein kleines Land, wie Norwegen, zu schützen. Norwegen wurde zum Verhängnis von England.

Die Wengand-Truppen im Ägäischen Meer

Paris. Nach dem vollen Fehlschlagen der Truppen der Westmächte in Norwegen, wurden über den künftigen Kriegsschauplatz allelei Vermutungen laut. Nun bringt die Ankunft von Truppen der Wengand-Armee in Istanbul einige Klarheit.

Kein Verbot für Wurstwaren auch an fleischlosen Tagen

Durch ein neues Ministerratsprotokoll wurde verfügt, daß die Ausschütze und sonstige Wurstwaren, wegen ihrer Verderbnisgefahr, wieder an jedem Tag der Woche verkauft werden dürfen.

Norm. Gold in England

London. Die Goldreserve der norwegischen Nationalbank im Wert von 600 Millionen Kronen sind hier eingetroffen und wurden in Sicherheit gebracht.

Orkanartiger Sturm

auf dem Schwarzen Meer

Konstanza. (Rador) Gestern tobte auf dem Schwarzen Meere ein Sturm g öften Ausmaßes. Die gewaltigen Wellen setzten den Karl I.-Quai unter Wasser. Sämtliche Dampfer, die unterwegs nach Istanbul waren, hatten Ver spätung, die großen Dampfer aber, welche den Hafen verlassen wollten, unterließen die Abfahrt.

Deutschland deckt seinen Papierbedarf aus — Kartoffelkraut

Neue Erfolge der deutschen Chemie: Wolle und Kleider aus Kohle, Kalk und Milch — Die Waldbestände werden geschont

Die deutsche Chemie hat bereits viele Breschen in die Rohstoffverknappung geschlagen. Besonders groß sind ihre Erfolge auf dem Gebiet der Zellwollgewinnung. Wie Wirtschaftspioniere berichten, ist es der deutschen Industrie heute möglich, wertvolle Faserstoffe aus Kuhmilch und sogar auch aus Kohle und Kalk zu gewinnen.

Das Kartoffelkraut wird den gesamten Bedarf Deutschlands an Zeitungspapier und Kunstdruckpapier liefern.

Anfangs wurde zur Zellwollgewinnung Fichten- und Buchenholz verwendet. Zur Schonung der deutschen Waldbestände forschte man nach anderen Stoffen und erkannte in dem Kasein der

Kuhmilch den geeigneten Lieferanten einer Faser, die hervorragende Woll-eigenschaften aufwies, da sie tierischen Ursprungs war. Die weiten deutschen Viehweiden, auf denen die Hornvieh-Herden ihr Futter finden, waren also eigentlich die ursprünglichen Lieferanten dieser neuen Faser.

Es gelangen auch bereits Versuche, das Milch-Kasein durch Soja-Bohnen- oder Fischeiweiß zu ersetzen. Das ausichtsreichste Wunder der deutschen Faserschöpfung steht uns aber noch bevor:

Faserstoff aus Kohle und Kalk ist im Gebrauch noch vortrefflicher als die bisherigen Faserstoffe.

Aus einer solchen Faser werden bereits Fischernetze, Seile und Auskleidematerial für Rohre gegen den Angriff von Säuren und Laugen hergestellt.

Die deutsche Chemie hat es heute in der Hand, aus dem Zellulosefrei Fasern herzustellen, die der Naturfaser nicht nur gleichwertig sind, sondern sie in ihrer höheren Gebrauchstüchtigkeit je nach dem gewünschten Verwendungszweck noch über-treffen. Der Kleider-, Wäsche und sonstige Wollbedarf für ganz Deutschland ist heute bereits ohne Zufuhr vom Ausland für alle Zeiten gedeckt und was gestern noch Milch, Kohle, Kalk oder ein Baum im Wald war, ist heute bereits der schönste Anzug oder Winterrod etc.

Eine Lehre für die Mittelmeerstaaten

Oslo. Das norwegische Blatt „Aftenposten“ befaßt sich in einem Leitartikel mit der Lage der Mittelmeerstaaten und schreibt, sie

sollten gut daran, ihre Lage einer genauen Untersuchung zu unter-

ziehen. Es handelt sich um ihr Sein oder Nichtsein.

Das Beispiel Norwegens müßte ihnen zur Lehre dienen.

In der Nord- und der Ostsee erzielten sie das Beispiel dafür, welches Schicksal ihnen harren kann.

Das Pferd verkauft u. vom Taschendieb bestohlen

Arab. Der Sebischer (Boroschesebich) Landwirt Joan Urs ging gestern auf den dortigen Markt, wo er ein Pferd um 4000 Lei verkaufte und dann das Geld etwas leichtsinnig in die Tasche steckte. Der Mann ging vergnügt nachhause und merkte erst dann, daß ihm jemand das Geld aus der Tasche gestohlen hat.

Auf Grund der Anzeige wurde der dortige Taschendieb Jakob Mark verhaftet, bei dem man das Geld fand. Der Gauner gab zu, daß er Urs beim Verkauf seines Pferdes beobachtet und sah, wie er das Geld in die Tasche steckte, so daß es ihm mit Leichtigkeit möglich war, den Betrag zu stehlen.

Sechs Kilo Gold und Silber in Reschinar gestohlen

Sermannstadt. Bei einem Einbruch, der in die Wohnung des Reschinarer Kaufmanns Basile Man verübt wurde, fielen den Tätern außer 4000 Lei Bargeld auch 6 Kilo alte Gold- und Silbermünzen in die Hände, die an einem verstaubten Ort aufbewahrt waren.

Am Tatort fand man eine Brieftasche, die offenbar von dem Täter dort verloren wurde. Die Nachforschung ergab auf Grund eines in der Brieftasche gefundenen Dokumentes, daß der Besitzer dieser Tasche der Moichner Einwohner Ilie Catana ist, der indessen die Täterschaft bestrittet, jedoch

zugeben mußte, daß die Tasche von ihm stammt. Bisher ist die Untersuchung nur bis zu diesem Punkt gekommen.

Ein Pferd stürzt in den Brunnen und bleibt unverfehrt

Im Dorfe Krusebol-Brnjabor stürzte ein Pferd, das man unbeaufsichtigt gelassen hatte, in den 25 Meter tiefen Schacht eines Brunnens, blieb aber vollkommen unverfehrt. Mit Hilfe des Glockenseils zogen die Bauern das Tier aus dem Schacht.

Fleischlose Tage verursachen Häutemangel

Durch die Einschränkung des Fleischkonsums und der Viehschlachtungen (fleischlose Tage) wurden die Lederfabriken und Gerbereien vor die Tatsache eines beträchtlichen Ausfalls an Rohhäuten gestellt. Dem Amt für die Rohstoffbeschaffung der Lederindu-

strie (ODMM) wurde nun die Bewilligung zur Einfuhr von 50 Waggons Rohhäuten aus Argentinien erteilt. Weiterhin sollen Gerbmittel aus Jugoslawien und England importiert werden.

Englische Truppen auch bei Narvit zersprengt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei Narvit hat sich die Lage nicht geändert.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen britische Kolonnen mit Bombenflugzeugen und Maschinengewehre an und zersprengten sie. Ein vor Narvit liegender Kreuzer wurde durch Bomben mittleren Kalibers und ein Flugboot durch Bomben versenkt.

Deutsche Truppen aus dem Raume von Grong drangen nach Norden bis Mojdm vor. Eine deutsche U-Bootflotte hat im Skagertat ein feindliches U-Boot versenkt.

Bei einem Einslugversuch in die deutsche Bucht wurden 2 britische Flugzeuge durch deutsche Jagdflieger abgeschossen.

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

URANIA-KINO - Tel. 12-32

Meisterstück der französischen Filmkunst. Mit der goldenen Medaille ausgezeichnet

„Heimatlose!“
(Emigrante)

Einige Feuilleter und die Spitzen-garde der französischen Kunst.

Journal! 3, 5, 7.15 u. 9.15 Uhr.

Hitler hat alle Trumphanten in der Hand

Newyork. „Newyork Times“ befaßt sich mit dem letzten großen Erfolg der deutschen Sturzbomber und hebt hervor, daß durch eine einzige deutsche Bombe ein großes britisches Schlachtschiff versenkt wurde. Das Blatt stellt fest, daß zu Beginn des 9. Kriegsmonates Hitler alle Trumphanten in der Hand hat.

17.000 Norweger streifen die Waffen

Hundert englische Kraftwagen erbeutet

Rom. Einer Meldung des „Popolo di Roma“ zufolge haben gestern zwischen Narvit und Tramsö zwei norwegischen Generale, 8 Oberste, 400 Offiziere und 17.000 Mann die Waffen niedergelegt.

Sträflinge werden zur Feldarbeit verwendet

Um den Mangel an Arbeitskräften zu beheben, erteilte das Justizministerium die Bewilligung, daß die Sträflinge zur Verrichtung der Feldarbeiten herangezogen werden.

Flora (gew. Neuk) Eisfabrik

Telefon 11-41.

Weinflecken im Tischuch

Wenn jemand über ein Tischuch Wein ausgegossen hat, dann ist dies kein Grund zur Verzweiflung. Man hält den Fleck in ein wenig kochende Milch. Wenn die Farbe des Flecks schwächer wird, kann man die letzten Spuren dann schnell mit Seife und Wasser beseitigen.

Rußland wird jeden Angreifer zerschmettern

Moskau. Der Befehlshaber der russischen Schwarzen Meerflotte richtete gestern an die Marinesoldaten im Sebastopol eine Anrede. In dieser betonte er, Rußland werde auf der Hut sein, um jeden, der Rußland angreifen will, zu zerschmettern.

Jedem sein Eigenheim

Berlin. Der Reichsarbeitsminister hat erneut einen Beitrag von zehn Millionen Reichsmark für die Teilung von größeren Wohnungen, den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen sowie An- und Ausbauten zu Wohnzwecken zur Verfügung gestellt. Die Maßnahme erstreckt sich auf das ganze Reichsgebiet, die Arbeiten müssen bis zum 31. Dezember 1940 beendet sein.

Erling Lambs:

„Kreuzfahrten des Grauens“

In Seinen gebunden mit farbigen Umschlag Rml. 5.—, Verlag: F. A. Brockhaus, Leipzig.

*) Spannend schildert der Verfasser seine Kreuzfahrten des Grauens durch die Weltmeere, wo es oft auf Wiegen oder Breiten ging. Der Leser wird durch dieses Buch in eine neue Welt geführt, die voller Abenteuer und spannenden Ereignissen ist, so daß man kaum den Schluß erwarten kann.

Erling Lambs selbst schreibt: „Ich habe Tag und Nacht gekämpft, um nicht auf die letzte Reife gehen zu müssen und während ich um mein Leben rang, hegte ich nur selten große Zuversicht, nach Hause gelangen zu können, um die schreckliche Mär zu hindern. Aber hier ist sie nun.“

Ein „Aragaz“-Behälter explodiert

Klausenburg. Hier ist im Hause der Regina Maria-Gasse Nr. 13 ein „Aragaz“-Behälter explodiert und hat zwei riesige Geschäftsauslagen im Werte von einigen Tausend Lei zertrümmert. Die Explosion geschah geräuschlos. Die Explosionsgeschwindigkeit war so groß, daß der Geschäftsbienner Peter Aptalos vergessen hat, den Hahn bei dem Gasbehälter abzubringen, so daß sich ein Zündholz angezündet wurde, explodierte.

Keine Wurstwaren mehr in farbiger Haut

Auf Grund einer Verordnung des Gesundheitsministeriums dürfen Wurstwaren und Aufschnitt nicht mehr in gefärbter Haut in Verkehr gebracht werden. Die gegenwärtigen Vorräte müssen spätestens bis zum 1. Juni verarbeitet werden.

Stefan Jakabffy, Arad

übersiedelte seine Herrenschneiderei, aus der Str. Bratianu No. 13 unter

Strada Bratianu No. 9.

Massenkündigungen bei den Reschiza-Werken

Die Direktion der UDM-Werke hat am 1. Mai mit Berufung auf den Rückgang des Geschäftsbetriebs ungefähr ein Drittel der Angestellten gekündigt.

Die Massenentlassung rief in Reschiza große Erbitterung hervor, zumal dadurch die ohnedies schwere Lage der Bevölkerung noch verschärft wurde.



Die Wirkung
„Wie hat denn die Entfettungskur bei Ihrem Mann angeschlagen, Frau Petersen?“

„Sie würden staunen! Das Kriegsschiff, das auf seiner Brust einträdelnd war, ist jetzt nur noch ein kleines Ruderboot!“

Berechtigtiger Einwand
„Wo wollen Sie denn jetzt hin, Herr Ankebel?“

„Zum Friseur, Haare schneiden lassen.“

„Jetzt, in der Geschäftszeit?“

„Weshalb nicht, Herr Direktor, meine Haare wachsen doch auch während der Geschäftszeit!“

Mißverständnis

Der Herr Hauptmann trifft am frühen Morgen den Feldgendarm im Gelände. „Nanu“, fragt er erstaunt, „was machen Sie denn so früh hier draußen?“

„Sollen sich hier ein paar Stroche herumtreiben“, sagt der Gendarm und nimmt die Haken zusammen.

„Und“, fragte der Hauptmann leutstolz, „haben Sie schon jemand getroffen?“

„Nein“, bedauert der Feldgendarm, „außer Ihnen noch niemand, Herr Hauptmann.“

Die Abküstung

Trifft der Gefreite einen Rekruten, dem ein Knopf an der Uniform fehlt. „Mensch“, saugt der Gefreite und läuft leicht rot an, „Sie fangen wohl schon an abzurufen, wie?“

Falsche Ansicht

Herr Klotz besuchte eine Bilderausstellung. Auf einen großen Wibel erkannte er den alten Invaliden wieder, der immer an einer Straßenecke steht. „So ein Gauker“, schimpft Herr Klotz, „täglich bettelt er einem ein paar Lei aus der Tasche, und dann geht er zu einem teuren Maler und läßt sich porträtieren!“

EINE ANGENEHME ÜBERRASCHUNG!



Stenographieturs im Arader Deutschen Haus

Die Leitung des Arader deutschen Kulturvereins hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, einen Deutschen Stenographieturs für angehende Stenotypistinnen und solche die sich für den Kanakberuf vorbereiten wollen, zu ganz ermäßigten Preisen ins Leben zu rufen.

Der Kurs wird ungefähr 6-8 Wochen dauern und mit der Leitung desselben wurde Frau Dr. Georgine Tirap-Nabersbach betraut. Obwohl im Deutschen Haus während den Amtsstunden, wie auch in der Verwaltung unseres Blattes entgegenkommen.

CHAMPAGNER und WEINE
ST. MARCEAUX CAPSA-BOBB

Maximalisierung der Preise für landwirtschaftliche Maschinen

Bukarest. Das Ministerium hat im Amtsblatt vom 26. April die landwirtschaftlichen Maschinen in 3 Kategorien eingeteilt und die Preise sowohl für den Detail-, wie auch Engros-Handel maximalisiert.

In die 1. Kategorie gehören landwirtschaftliche Maschinen und Bestandteile.

In die 2. Kategorie gehören Bestandteile zu landwirtschaftlichen Maschinen und in die

3. Kategorie gehören Maschinen für Re-

parieren und Weingartenbearbeitung sowie deren Bestandteile. Die Detailisten dürfen zu diesen Maximalpreisen nur noch die 2-prozentige Opfersteuer hinzuschlagen.

Massenausflügler im Steierdorfer Gebirge

Wie man uns aus Steierdorf-Urina schreibt, kamen die Ausflügler während den rumänischen Ostern und dem ersten Mai (vier Feiertage hintereinander) in

Der richtige Weg... zum größeren Umsatz und Gewinn führt nur über die Zeitungsanzeige. Die Zeitungsanzeige ist von allen Werbemitteln das erfolgversicherste und daher das verhältnismäßig billigste. Wer daher etwas zu verkaufen hat oder kaufen will, gebe ein Inserat in unserem Blatt auf.

Brüder Fischer, Arad

Drahtgeflechte, Gewebe- und Siebwaren, Haarlieb-, Boden- und Siebmaschinen-Fabrik. Geschäftslokal: Bul. Reg. Ferdinand 15 (bis-avis der luther. Kirche). Fabrik: Str. Marasesti 50.

Der Hafen von Narvit für die Engländer unfahrbar

Oslo. Nachdem das schwedische Erz aus Kiruna nun schon über den Botnischen Meerbusen nach Deutschland geliefert wird ist der Hafen von Narvit für die Deutschen bis zum Herbst nicht wichtig. Dagegen wäre er für die Engländer wichtiger, da auch sie früher von dort aus Schweden

den Erz erhielten. Um den Engländern eventuelle Versuche zur Einnahme der Narviter Hafenanlage und Stadt zu ersparen haben gestern deutsche Flieger den Hafen durch Minenabwürfe versperrt und dadurch allen Hoffnungen ein Ende bereitet.



Falsche Dreschmaschinenkontrolloren
Arad. Dem hiesigen Gewerbeinspektorat wurde gemeldet, daß in einigen Gemeinden sich bei den Dreschmaschinenbesitzern Leute mit irgendwelchen falschen Ausweisen melden und angeben, daß man sie als Kontrolloren zur Überprüfungen der Dreschmaschinen ausgeschied hat. Die Folge einer solchen „Kontrolle“ ist meistens, daß die Leute den falschen Kontrolloren eine — manchmal nicht einmal geringe — Kasse zu bezahlen haben.

Allelei von 2 bis 3

Aus Jugoslawien wurden in letzter Zeit 2000 unerwünschte Ausländer entfernt.

Laut Beschluß der GFM-Generaldirektion treten die erhöhten Personen- und Gültartarife am 10. Mai in Kraft.

Ueber Bukarest ging gestern ein roter Sandregen, der unter abergläubigen Leuten großes Aufsehen erregte.

England dementiert die Nachricht, als hätte es Truppen in Griechenland gelandet.

In dem kalifornischen Städtchen Pasadena hat ein irrsinniger Professor sechs Personen erschossen.

In Rosenau bei Klingstadt ist der Bessrabier, Johann Gehlinger aus Rohrbach, so unglücklich von einem Schuppen gefallen, daß er sich die Wirbelsäule brach und kurz darauf gestorben ist.

Zur Behebung des Futtermangels führt Ungarn aus Rumänien 6000 Waggon Mais ein.

In Rabna hat sich der 60-jährige Theodor Gurbu erhängt und in Petscha hat die 21-jährige Sabina Igrifan Steinobalösung getrunken.

Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Marx

(44. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Im Gange traf sie Herbert Eichow. Der Procurist blieb stehen und sagte: „Na, da hat es ja gestern ein schnelles Ende gegeben! Daß der Chef Herrn Höpfner kurzerhand entlassen hat —. Wenn Sie solche Macht hier im Hause besitzen, muß man ja vorsichtig sein.“

Feindselig klang das. Elisabeth erwiderte nichts darauf, sie ging zu ihrem Zimmer und atmete auf, als sie die Tür geschlossen hatte.

Nebenan im Privatbüro erhob sich Bernhard Fronau von seinem Platz am Schreibtisch und kam herüber. Er begrüßte Elisabeth und betrachtete besorgt ihr Antlitz.

„Wäre es nicht doch besser gewesen, Sie wären wenigstens heute noch daheim geblieben, Fräulein Sirt?“

„Nein, ich will meine Pflicht erfüllen und es geht mir ja auch wieder ganz gut“, sie ärgerte einen Augenblick, dann sagte sie, „ich möchte Sie um etwas bitten, Herr Fronau. Die Zurechtweisung, die Herr Höpfner gestern von mir und auch von Ihnen erfuhr, dürfte doch wohl zur Folge haben, daß er mich in Zukunft nicht mehr beschäftigt, auch wenn er weiter in Ihrem Werk tätig ist. Nehmen Sie seine Entlassung an!“

Bernhard Fronau schüttelte den Kopf.

„Nein, Fräulein Sirt, diese Bitte kann ich Ihnen nicht erfüllen. Es widerspricht meiner inneren Einstellung Ihnen gegenüber, wenn ich Herrn Höpfner weiterhin hier dulden würde. Ich wünsche den Mann nicht mehr um mich zu sehen.“

Sie blickte ihn an, senkte aber gleich wieder den Kopf und begann von Geschäftlichem zu reden, sagte, ob er neues Diktat für sie habe, und als er verneinte, setzte sie sich an die Maschine, um die gestern unvollendet gelassene Briefe fertig zu schreiben.

Später besprach Fronau die Formulierung zweier neuer Handelsverträge mit ihr, am Nachmittag diktierte er ihr wichtige Briefe. Er wollte fast den ganzen Tag in seinem Privatbüro, kam jedoch mit keinem weiteren Wort auf das Vorkommnis zurück.

Als Elisabeth nach Geschäftsfluß das Verwaltungshäuschen verließ und die Straße aufwärts zu ihrer Straßbahnhaltestelle schritt, war plötzlich Hanna Höpfner bei ihr, die ihr gefolgt war. Ohne Gruß stieß sie hastig und erregt hervor: „Sie haben es gestern dahin gebracht, daß mein Bruder ohne Grund und Ursache von Herrn Fronau entlassen worden ist. Wo ist mein Bruder — er ist nun mal selber Gottes Sohn ein Narr —. Sie ein wenig anschwärzen und das Sie führt, bewirkten Sie bei Herrn Fronau, daß er ihm diese Beleidigung antat und ihn seines Postens entließ.“

Elisabeths Herz schlug unruhig voll. Achwehr schwang durch ihre Stimme, als sie sagte: „Ihr Bruder scheint Ihnen nicht wahrheitsgemäß erzählt zu haben, wie erbärmlich er sich aufgeführt hat. Sonst —“

Hanna Höpfner unterbrach sie: „Lassen Sie die Komödie! Mir machen Sie nichts vor. Ihre Ziele und Absichten durchschaue ich restlos. Wozu will Sie sich einbilden, Herr Fronau könnte vielleicht eifersüchtig werden, wenn mein Bruder Ihnen zeigt, daß Sie ihm nicht ganz gleichgültig sind, brachten Sie es dahin, daß Herr Fronau ihn entlassen hat! Aber Sie werden dafür sorgen, daß Herr Fronau diese Entlassung zurücknimmt! Ich verlange das von Ihnen!“

Elisabeths Lippen waren fest zusammengespreizt; sie sah geradeaus und gab keine Antwort. Da fuhr Hanna Höpfner sie gereizt an: „Ent-

worfen Sie! Sind Sie bereit, Ihr Unrecht gut zu machen und Herrn Fronau zu bestimmen, daß er meinen Bruder auf seinem Posten beläßt?“

Jetzt sprach Elisabeth: „Sie treten sich in jeder Beziehung, aber ich habe nicht die Absicht, Ihnen das klar zu machen. Auf alle Fälle bestreite ich keinen irgendwelchen Einfluß auf Herrn Fronaus Entschlüsse. Wenn Ihr Bruder wünscht, daß Herr Fronau ihn wieder einstellt, muß er sich selbst an Herrn Fronau wenden.“

Höhnisch lachte Hanna Höpfner auf.

„Soll mein Bruder Herrn Fronau vielleicht bitten? Nein, dazu hat er keine Veranlassung. Aber ich habe das schon voraus gesehen: Sie wollen nicht! Sie sind froh, daß Sie erreicht haben, was Sie zu erreichen wünschten! Und da möchten Sie noch behaupten, Sie beläßen keinen Einfluß auf Herrn Fronau? Frohlocken Sie aber nicht zu früh. Ich werde aus der Entlassung meines Bruders die entsprechende Folgerung ziehen und meinerseits ebenfalls Herrn Fronau kündigen. Doch bevor ich gehe, Sorge ich dafür, daß auch Sie verschwinden. Dahin bringe ich es, das schwöre ich Ihnen!“

Elisabeth hatte die Haltestelle erreicht und stieg in den eben haltenden Straßenbahnwagen. Sie setzte sich in eine Ecke und schloß die Augen. Das Blut hämmerte in ihren Schläfen.

Wie sollte das noch alles werden? Würde die Feindschaft, die von allen Seiten sie umlauerte, sie doch von Bernhard Fronau trennen? Wie lange würde sie noch die Kraft haben, ihm der Schaffenskamerad zu bleiben, den er in ihr gesucht hatte? Wie lange würde sie ihm zuliebe noch all diese Bosheit und Gemeinheit, mit der man sie jetzt verfolgte, ertragen?

Am nächsten Vormittag, nach einem längeren Diktat, sagte Bernhard Fronau: „Ich habe nochmals über Ihren gestrigen Wunsch nachgedacht, Fräulein Sirt. Wenn Sie wünschten, wie gern ich Ihnen Wünsche erfüllen würde! Aber Sie äußerten bisher keinen, und gerade dem, was Sie gestern als Bitte aussprachen, konnte ich nicht entsprechen, um Ihre Willen nicht und auch um meinetwillen nicht. Ich habe indessen einen Ausweg gefunden. Ich will Herrn Höpfner Gelegenheit bieten, sich zu bewerben. Meine Geschäftsführung in Absehten suchen einen jüngeren deutschen Ingenieur, der tüchtig mit den Erzeugnissen meines Werkes vertraut ist. Es gilt viel ernste Pionierarbeit im Innern Absehtens zu vollbringen. Auf drei Jahre soll der betreffende Ingenieur sich verpflichten. Ich bin bereit, Herrn Höpfner jener Firma zu empfehlen. Erfüllt er dort zur Zufriedenheit seiner Auftraggeber seine Pflicht und kehrt er später als ein innerlich angewandelter Mensch hierher zurück, will ich ihn hier wieder einstellen. In diesem Sinne will ich ihm schreiben. Bitte, nehmen Sie dies Diktat noch auf!“

Ihre Hand glitt wieder eilend über das Stenogrammblatt. Als Bernhard Fronau fertig war, sagte er mit einem leisen Lächeln: „Sind Sie nun mit mir zufrieden, Fräulein Sirt?“

Sie erwiderte keinen Blick. „Es steht mir nicht zu, an Ihrem Handeln irgendwie Kritik zu üben. Herr Fronau. Wie Sie entscheiden, so ist es gewiß immer richtig.“

(Fortsetzung folgt.)

Chamberlain will

Vorbereitung im Mittelmeer

Bis spätestens den 20. Mai beenden

Berlin. Wie bekannt wurde, führte Chamberlain am 30. April abends um 22,10 Uhr mit Reynaud ein Telefongespräch

über eine zu unternehmende Aktion im Mittelmeer, wobei Chamberlain seinem französischen Kollegen mitteilte, daß der Beginn dieser Aktion am 15. Mai nicht wörtlich zu nehmen sei, doch dürfe man sich nicht mehr Zeit lassen als nötig.

Da die Türkei dieser Aktion gegenüber Bedenken hat, werde er die Türkei noch einmal ins Gebet nehmen. Reynaud antwortete darauf, daß es

sich bei der Türkei mehr um seelische Hemmungen handle, doch könnten diese überwunden werden.

den. Zum Schluß der Unterredung forderte Chamberlain spätestens bis zum 20. Mai fertig zu werden

und ersuchte Reynaud, daß französischerseits nicht wieder eine Insubordination begangen werde.

Das Gespräch dauerte bis 22,25 Uhr und wurde, wie aus obigem ersichtlich ist, wortwörtlich abgehört.

Rom. Wie gestern berichtet, wurde ein wichtiges Telefongespräch zwischen Chamberlain und Reynaud abgehört, das nun widerlegt wird. Demgegenüber wurde durch Reynaud in dieser Frage eine Untersuchung eingeleitet. „Regime Fascista“ wirft nun die Frage auf, warum eine Untersuchung, wenn das Gespräch nicht stattgefunden hat?

Einbrüche in Gutttenbrunn

Arab. Wie aus Gutttenbrunn der hiesigen Staatsanwaltschaft gemeldet wird, wurde bei der dortigen Frau Maria Kränzler in die Wohnung eingebrochen und ihre Weißwäsche, Kleider etc. gestohlen. Unter dem Verdacht des Diebstahls wurde auch eine Frau aus der Gemeinde verhaftet, die nun verhört wird, jedoch bis zur Stunde

den Einbruch noch nicht einbekannt. Weniger Glück hatten die zwei Siphaer Zigeuner Georg und Julius Sakatos. Beide entwendeten bei dem Gutttenbrunner Schnapsbrenner Michael Hammes 4 Meter Messingrohre und einen Kupfertessel im Werte von ca. 10.000 Lei, so daß sie verhaftet wurden.



Neuer Ziehungsplan im Mai 1940

Blaue Serie

Grüne Serie

Ziehung am 15.

Ziehung am 18.

Mai 1940

Mai 1940

Gewinne:	a Lei	Gewinne:	a Lei
1	1 Million	1	6 Millionen
2	900.000	1	4 Millionen
3	800.000	14	1 Million
4	700.000	20	100.000
5	600.000	100	10.000
6	500.000	1000	8.000
7	400.000	800	5.000
8	200.000		
44	100.000		
360	10.000		
1000	2.000		
1000	1.000		
8000	200		
10000	800		

Ein Bietel-Los kostet Lei 200.—
Das Los ist nur für die darauf gedruckte Serie gültig.
Die Gewinne werden den Spielern ohne Steuerabzug ausbezahlt.

Loteria de Stat

Moskau ist nicht gegen Eintritt Italiens in den Krieg

Stockholm. (R.) Die schwedischen Zeitungen melden aus Moskau, daß die Sowjetregierung den eventuellen Eintritt Italiens in den Krieg auf der Seite Deutschlands als etwas selbstverständliches betrachtet, was in Moskau Genugtuung hervorruft.

Paris. Hier ist man der Meinung,

daß Italien neuen Abschluß und neue Handelspartner aber keine Gebiete braucht. Außerdem wäre ein Abenteurer auf dem Balkan in jeder Hinsicht sehr riskant, was Mussolini genau weiß und deshalb sich so etwas ernstlich überlegt. Italien würde höchstens zum Schutz des Balkans zu den Waffen greifen.